

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 12 (1886)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herrn Schellenberger, Korrespondenz-Anstalt,
Postfach 1094 — BASEL.

Sagen Sie mir gefälligst, ob die Esel in Basel auch graue Haare haben, und ob diejenigen, die graue Haare haben, auch rechte Esel oder nur schlechte Halbesel seien.

Antwort: Ich rede nicht gern von mir selbst, Trampi; auch geben Sie mir die Adresse eines Fabrikanten von Wegweisern, ich will mir einen solchen machen lassen, damit ich den Weg zu dem was ich suche, nicht verfehle.

Schellenberger: Das brauchen Sie nicht, ich will Ihnen das Gesuchte dann schon geben, wenn Sie mir in aller Welt die Ehre vernichtet haben.

Trampi: Seit wann haben jetzt die Liberalen unter dem Namen Korrespondenz-Anstalt, Postfach 1094, Basel, ein Narrenhaus?

Schellenberger: Seitdem ich blödsinnig geworden bin.

Trampi: Man sieht es den gewünschten Notizen an.

Schellenberger: Ja, leider bin ich zu harzig gewesen.

Trampi: Unser Zeichner hat verdrüsslich angenommen.

Schellenberger: Ach ja, ich habe müssen, ich darf Nichts dagegen machen.

Trampi: Nicht wahr, es war ein lustiges Lesen.

Schellenberger: Für diejenigen, die es Nichts angegangen ist.

Trampi: Wirklich, es geht so recht gut, No. 40 sollte es verspäten, und in No. 41 gar nicht erscheinen, nun sind wir in No. 40 mit einander gekommen.

Schellenberger: Ach Gott, könnt ich zurück zu der No. 39, es würde in der No. 40 Nichts erscheinen.

Trampi: Soll ich noch ein wenig Salz und Pfeffer bringen?

Schellenberger: Nein, nein, die Suppe wird mir sonst zu scharf.

Trampi: Soll ich bald wieder kommen?

Schellenberger: Gehen Sie lieber nach Amerika als wieder kommen.

Trampi: Ihr Papierkorb muss sehr interessant sein.

Schellenberger: Ja, ich habe viel Sünden d'rin.

Trampi: Mit solchen Auslassungen wollen die Narren behandelt sein; der Ochs im Stall will auch mit einem Stock geschlagen sein.

Schellenberger: Ja, ich muss es mit Schmerzen fühlen.

Trampi: Die Antwort scheint befriedigender gewesen zu sein als das Resultat.

Schellenberger: Ja, wenn nur das Resultat der Teufel nähme.

Trampi: Der Aufschnitt scheint doch wahr zu sein, dass sie Nichts dagegen sagen dürfen.

Schellenberger: Ja, ich wollte gern, es wäre nicht wahr.

Trampi: Nicht getäuscht, gut gelungen, dem Fink ist das Fell zer-sprungen.

Schellenberger: Ach Gott, wo ist mein Herz?

Trampi: Nicht wahr, Sie zeigen es allen Töchtern von Basel.

Schellenberger: Wenn es nur Niemand gelesen hätte.

Trampi: Die Redaktion nimmt es frisch wieder auf.

Schellenberger: Ja, es gibt noch eine Mode daraus.

Trampi: Rechtsbeistand brauche ich keinen.

Schellenberger: Ich glaube es selber nicht.

Trampi: Nicht wahr, der Briefkasten ist ein komodes Ding, man kann da Fröschen und Schildkröten an Platz des Namens hinein kratzen.

Schellenberger: Ja, ich bin froh, dass ich ihn in No. 40 anonym geschrieben habe, sonst würden mich die Leute erst recht auslachen.

Trampi: Die Frau Keller muss auch Haar an ihrem Geheimniss haben, dass sie Nichts dazu sagen darf.

Schellenberger: Ach nein, sie hat ihr Geheimniss im Harz drin.

Trampi: Aber diessmal sende ich es Ihnen nicht vorher zur Einsicht, dass Sie wieder mit dem Briefkasten darüber spotten können, wie in No. 40.

Schellenberger: Ich will zukünftig lieber mit Respekt annehmen, als mit Schanden annehmen und ertragen müssen.

Trampi: Sollte Ihnen die Suppe noch zu wenig scharf sein, um sie zur besten Zufriedenheit aussessen zu können, so werde ich Ihnen dann noch eine Schaufel voll Salz und Pfeffer darein werfen.

Schellenberger: Ach, dann muss ich darob sterben.

Trampi: Ja, sehen Sie, der Tod kommt dort schon mit der Sichel.

(112-1) F. B.

Illustrirte Zeitschrift für die
deutsche Familie.

Universum.

Monatlich 2 reich illustrierte Hefte.

Jedes Heft nur 50 Pfg. — 30 Kr. ö. B.

= 70 Cts.

Musterhafte Ausstattung. Fesselnde Unterhaltungsliteratur. Interessante Aufsätze aus allen Gebieten der Literatur, Kunst u. Wissenschaft. Nur Originalbeiträge der besten und beliebtesten Schriftsteller und Künstler. — Jedes Heft drei besondere Kunstbeilagen, wovon eine Lichtdruckreproduktion von hervorragendem Werthe.

Das erste Heft ist erschienen und wird zur Ansicht frei ins Haus geliefert. Novellen von W. Berger, W. Jensen u. f. w. u. f. w.

„Zorinde“. Eine neue Novelle von Ernst Gekstein.

— Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. —

In Zürich zu beziehen bei

-110-

Rudolphi & Klemm, Neumarkt 11.

Unbeschränkter Verkauf nach überall!

! Veltlinerweine !

Nur **ächte**, von **besten Lagen** und **Jahrgängen**,
Détail, kisten- und fassweise, nach Belieben.

Dom. Huonder,

**8, Schlüsselgasse, 8
Zürich.**

„Der Gastwirth“

Organ der schweizerischen Wirthe,
wöchentlich 1 Nummer,

Fr. 5. — jährlich franko durch die Post,
für das Ausland mit Portozuschlag,

wird allen Wirthen und den mit ihnen in Verbindung stehenden Geschäfts-
kreisen

zum Abonnement bestens empfohlen.

Der „Gastwirth“ kämpft für Beseitigung der Doppelbesteuerung,
Hebung des Gewerbes und Erhaltung der Gewerbefreiheit. Dabei unter-
stützt er in hervorragender Weise die **heimische Fachindustrie**
in allen ihren für das Wirtschaftswesen einschlägigen Branchen.

Gratis-Auskunft für alle Abonnenten

über Verpacht und Verkauf von

Wirtschaftsgewerben und Wirtschaftsmobiliar.

Informationen über Dienstpersonal.

Stellenvermittlung.

Annoncen finden wirksamste Verbreitung.

Bestellungen und Aufträge nehmen alle Annoncen-Expeditionen
entgegen, sowie

Die Expedition des „Gastwirth“, Zürich.

Wirtschaft zu verkaufen.

An begangenster Lage der
Stadt Zürich ein gut renom-
irtes und stark besuchtes

Café - Restaurant

m. Wirtschaftsmobiliar. Preis
billig, Conditionen günstig.
Auskunft ertheilt die Exped.
d. Bl. 120-2

Hausverkauf.

In Zürich, an schönster Lage,
ein herrschaftlich gebautes, mit
allem Comfort ausgestattetes
Wohnhaus.

Sich zu melden bei der Exp.
ds. Bl. (119-2)

Ein Graupapagei,

ausgezeichnetes Sprachtalent, jung
und gesund, mit Garantie. Preis
150 Fr. mit Käfig. Auskunft bei
Mully, Kollbrunn. (109-1)

Die illustrierte Mannsperson

Band von 135 Seiten mit 15 Holz-
schnitten.

Preis Fr. 1.

Das illustrierte Frauenzimmer

Band v. 144 Seiten m. 39 Bildern.

Preis Fr. 1.

Niederhäuser's Buchhandlung,
(118-) Grenchen, Solothurn.

Von **Brustkatarrh**, welcher

welcher mich seit Frühling in hef-
tigster Weise plagte, befreite mich
briefflich, rasch und billigt Berg-
feld, prakt. Arzt in Glarus. — Auch
sandte er mir die glänzendsten
Zeugnisse von Geheilten, sowohl
von Haut-, Magen-, als auch Geschlechts-
krankheiten — kurz: Dieser Mann
verdient Zutrauen! (116-8)

Grindelwald, 25. Septbr. 1886.

Joh. Steuri, Lehrer.

Säuren, Nasenröthe.

Seit längerer Zeit mit einem un-
angenehmen, hartnäckigen Gesichts-
ausschlage, Säuren und Nasenröthe be-
haftet, trat ich, da alle andere
ärztliche Hülfe keinen Erfolg hatte,
bei Herrn Bremicker, prakt. Arzt in
Glarus, in briefliche Behandlung.
Das Resultat war ein überraschen-
des; schon in Kurzem war ich von
dem lästigen Uebel vollkommen
befreit. Unschädli. Mittel! Keine
Berufsstörung! Erfolg in allen
heilbaren Fällen garantirt!

Einsiedeln, Sept. 1885.
(103-4) J. A. Buler, Bäcker.

Trunksucht.

Zeugniss.

Herrn Karrer - Gallati, Spezialist,
Glarus!

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten
Erfolg; der Patient ist voll-
ständig von dem Laster geheilt!
Die frühere Neigung zum Trinken
ist gänzlich beseitigt und bleibt er
jetzt immer zu Hause.

-104-52 Fr. Dom. Walther.
Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung briefflich. Die Mittel
sind unschädlich und mit und ohne
Wissen leicht anzuwenden! Gar-
antie! Hälfte der Kosten nach
Heilung! Zeugnisse, Prospekt und
Fragebogen gratis.

